

ng en ist eine der Brand-
gerichtlicher Haft einge-
en und ist manchmal so
Dem wegen Einbruch-
strigen Zuchthaus verur-
te in Gotteszell abbüßt,
gewendet. Dieser ist auf
sträfungs gefallen, welcher
ppetit nach der Gefange-
(Df.)

en wurden die wegen des
er und Kazmair wegen
Mords und wegen zweier
um Tode verurtheilt.
er zum Tod verurtheilt:
rückgebracht wa-, hat er
lle und das an derselben
heftiges Anschlagen an
eefährlichsten Neben und
das Schwurgericht. Da-
als er sich von seiner
getröbet, sie sollen keinen
Kopf genommen werde,
angel treffen können.

nd der heute stattgehabten
Karl Wilhelm Kall von
f Saunter von Tetzmann
Folge dieses Wahrspruchs
theilt.

Zeichen der Zeit wollen
hörde ein Heirathesuch
mit einem Alter von 17
ein Fortschritt, aber ein

hier eingetroffenen Mit-
rft wesentlich besser. Der
Schwäche ist geringer.

ird aus Bayonne
stav", welche, von New-
D, in die Bucht von Gue-
tisch en und der Noth-
n worden. Dieselbe lief
auf den Strand. Frei-

und die Mannschaften
n vor Jarauz aus eine
iteten. Die Ladung ist
entär ist an dieselben ab-

at sich heute bis zum 7.

Bi-marc gestern in der
em Konseil, noch in voller
ie Köln. Stg." erfährt,

Reichstage zu erscheinen,
ber die geheimen Abgaben
Fürst Bi-marc drückte

und das wird als sinn-
tag hat auch in der Frage
des Reichsanzlers nachge-

Abendstimmung des Reichs-
Uhr beivohnte, Gelegen-
inen Dank für die Rede
stimmung gehalten. Ueber

nd des Kabinet-Konseils
Eine große Anzahl von
oben, um den Reichstag
es Fürsten Bi-marc so

nter's Bureau" meldet
" auf der Rückfahrt von
Hongkong verbrannt ist.
gerichtet.

Skutari (Albanien) der
In Folge der Explosion
anfer eingestürzt. Ueber

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagsnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganzz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calwo abonniert
man bei der Redaction
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächste-
gelegenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 3 Kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 150.

Dienstag, den 29. Dezember.

1874.

Einladung zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt.

Mit dem 1. Januar 1875 beginnt ein neues halbjähriges und vierteljähriges Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, welches wie seither wöchentlich dreimal (s. oben), Samstags mit einem Unterhaltungsblatt, erscheint. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 fl., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Indem wir unsere seitherigen verehrl. Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Theilnahme freundlichst ein.

Unsere Inserate sind bei dem großen und stets sich erweiternden Leserkreis des Blattes in der Regel vom besten Erfolg und empfehlen wir daher dasselbe zu fleißiger Benützung. — Bis spätestens Vormittags 9 Uhr aufzugegebene Inserate finden noch Aufnahme in der Abends auszugehenden Nummer.

Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aufforderung, betr. die Revision der Brandversicherungskataster und die Brandsteuerumlagegeschäfte.

Nachdem die Jahresschätzung zur Gebäude-Brandversicherung demnächst in sämtlichen Gemeinden beendigt sein wird, ergeht an die Gemeindebehörden die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß die Katasteränderungs- und Brandsteuer-Umlagegeschäfte von dem Rathschreiber oder dem für ihn beauftragten Geschäftsmann überall rechtzeitig und pünktlich vorgenommen werden.

In dieser Beziehung wird daran erinnert, daß die einer neuen Schätzung oder veränderten Klasseneinteilung unterworfenen Gebäude auf den 1. Januar in das Versicherungsbuch aufzunehmen, beziehungsweise in demselben zu ändern, auch am Schlusse des ordentlichen Revisionsgeschäfts die neuen Hauptsummen probemäßig zu berechnen und der bestehenden Vorschrift gemäß klassenweise vorzutragen sind.

Zugleich ist das vorgeschriebene Aenderungsverzeichniß, welches auch die im Laufe des Jahres gemachten einzelnen Einträge umfaßt, und in welchem nicht nur die veränderte Anschlagsumme oder Klasseneinteilung eines Gebäudes, sondern auch etwaige Modifikationen hinsichtlich der Ausnahme einzelner Gebäudetheile von der Versicherung, sowie bloße Besitzstands- und sonstige Veränderungen zu berücksichtigen sind, zu fertigen und demselben die erforderliche Liquidation nebst einer Berechnung der Hauptsummen nach Klassen anzuhängen.

Nach der Richtigstellung des Katasters ist die Umlage auf die einzelnen Gebäude nach Maßgabe der Minist.-Verfügung vom 20. v. Mts. (Reg.-Bl. Nr. 28) vorzunehmen, wonach bei den Gebäuden der dritten Klasse der Beitrag von Einhundert Gulden Versicherungsanschlag für das nächste Jahr fünf Kreuzer zu betragen hat. Das Umlageregister ist sodann dem Gemeinderath zu übergeben, welcher dasselbe sofort auf den Grund des Brandversicherungskatasters zu prüfen, zu beurkunden und mit dem erwähnten Aenderungsverzeichniß spätestens am 31. Januar l. J. dem Oberamt vorzulegen hat.

Bezüglich der Gebühren für die Katasterrevision und die Brandsteuerumlage, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, wird darauf hingewiesen, daß hiefür nicht mehr die zehnjährige Normalzahl, sondern die auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandene Gebäudezahl maßgebend ist, und daß die Aversalgebühren für die Katasterrevision auch denjenigen Gemeinden bewilligt wird, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt wurden und aus andern Gründen Katasteränderungen nicht vorzunehmen waren.

Den 24. Dezember 1874.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Bekanntmachung, betr. die Ausstellung von Pässen zur Reise nach Frankreich.

Zuverlässigen Nachrichten zu Folge hat der Zubrang junger Deutscher, welche nach Frankreich und besonders Paris kommen, um dort Beschäftigung zu suchen, neuerdings in bedenklicher Weise zugenommen, obgleich die Ungeneigtheit der Franzosen, deutsche Arbeiter zu beschäftigen, unvermindert fortbauert, so daß die Ankömmlinge, welche meist ohne Existenzmittel und der französischen Sprache kaum mächtig sind, nach wenigen Tagen vergeblichen Suchens von Arbeitsverdienst den dortigen Behörden oder Hilfsvereinen zur Last fallen.

Es wird daher höherer Weisung gemäß auf die Schwierigkeiten und Zurückweisungen, welchen sich die in Frankreich Arbeit suchenden Deutschen aussetzen, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Pässe nach Frankreich nur solchen Personen ausgestellt werden, welche sich über genügende Existenzmittel auszuweisen vermögen.

Den 26. Dezember 1874.

R. Oberamt.
Doll.

Schwarzwaldbahn. Verkauf von Bahnabschnitten.

Die Eisenbahnverwaltung ist gesonnen, mehrere entbehrliche Bahnabschnitte auf Markung Ostelsheim im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Verkaufsverhandlung beginnt

Montag, den 4. Januar 1875,
Morgens 9 Uhr,
Rathhaus in Ostelsheim, und

sind etwaige Liebhaber eingeladen, sich zur genannten Zeit daselbst einzufinden.
Calw, den 23. Dezember 1874.

R. Betriebsbauamt.

Fuchs.

Calw.

Güter-Verkauf.

Aus der Schuldenmasse des verstorbenen Karl Ayder, Tagelöhners hier, kommt am

Montag, den 11. Januar 1875,

Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus im Executionsweg zur Versteigerung:

Acker 1 1/2 Mrg. 2,9 Mthn. in der großen Heumade. Anschl. 175 fl.

„ 1/2 Mrg. 45,6 Mthn. im untern grünen Weg. Anchl. 200 fl.

Acker 1 1/2 Mrg. 3,4 Mthn. im Gau. Anschlag 450 fl.

Wiese. 1 Mrg. 47,0 Mthn. bei der Schafscheuer. Anschl. 200 fl.

Rathschreiberei.
Späffner.

Liebelsberg. Langholz-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch, den 30. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus
133 Stck Langholz, vom 60er abwärts,
71 Festmeter haltend,
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Abfuhr ist günstig; Käufer werden
hiesu eingeladen.
Den 22. Dezbr. 1874.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw. Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme, welche uns bei
dem schweren Verlust unserer lie-
ben Gattin und Mutter zu Theil
wurden, für den erhebenden Gesang vor
dem Hause, sowie für die zahlreiche Be-
gleitung zu ihrer letzten Ruhstätte sagen
wir unsern gerührtesten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
August Kleindienst.

Calw. Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe
und Theilnahme, welche meinem
l. Manne während seines längern
Krankenlagers zu Theil wurden,
sowie für die zahlreiche Begleitung
zu seiner Ruhstätte, insbesondere den Her-
ren Ehrenträgern und den beiden Schwe-
stern Frida und Gottliebin, sage ich auf
diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Die trauernde Gattin:
Christiane Zahn.

Für das bisher meinem Manne ge-
schenkte Zutrauen sage ich meinen verbind-
lichsten Dank und bitte, dasselbe fernerhin
auch mir zu Theil werden zu lassen.
Die Obige.

Verloren! ging einer ar-
men Frau von
der Mohr'schen
Wirthschaft in Hirsau bis zu
Thudium ein Geldbeutel mit
einem 10 fl. Schein und etwas
Silbergeld. Der redliche Fin-
der wird gebeten, es doch ge-
gen gute Belohnung der Expedition d. Bl.
zu übergeben.

Verloren! ging letzten
Samstag vom
Bad. Hof bis
zum Bahnhof ein Pelz und
Handschuhe. Der redliche Fin-
der wird gebeten, dieselben
gegen Belohnung an den Haus-
Bad. Hof abzugeben.

Ungarisch. Brodmehl

in ausgezeichneter Qualität ist in
Nro. 6, 7 und 8 vorrätzig bei
E. W. Seiler.

Logis-Gesuch.

Von einer einzelnen Person wird bis
Lichtmeh ein heizbares kleines Zimmer ge-
sucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Kohlen-Konsumverein in Calw.

Um den Konsumenten kleinerer Kohlenquantitäten auch Gelegenheit zu verhältniß-
mäßig billigem Bezug von Kohlen und Coaks zu geben, hat der Verein nach §. 2,
Abs. 2 der Statuten ein Lager unterhalb des Bad. Hof's errichtet, wo stets Kohlen
und Coaks auf Bestellung bei unserem Verwalter, Herrn Wilhelm Wagner, zu den
von uns regulirten Preisen zu haben sind.
Calw, den 23. Dezember 1874.

Der Ausschuss.

Calw.
Nächsten Donnerstag, 30. Dezember (Sylvesterabend), halte ich
Werbelsuppe u. Gansessen,
wozu höflichst einladet
Frohnmeier zur Kanne.

Billigstes illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 Mark 60 Pf (16 Sgr.),
mithin der Bogen nur ca. 6 Pf.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Mit dem 1. Januar beginnt der 23. Jahrgang. Es gelangen in demselben zunächst folgende
Erzählungen:

- „Das Capital“ von Levin Schücking,
- „Eine namenlose Geschichte“ von E. Marlitt,
- „Ein kleines Bild“, Erzählung von Ernst Wichert
(Verfasser von „Schuster Lange“)

zur Veröffentlichung. Von den demnächst erscheinenden belehrenden und unterhaltenden Artikeln heben
wir vorläufig hervor: Am Grabe eines Märtyrers. Mit Abbildung. — Der Wästenjuch und das
nächliche Thierleben in der Dase. Von dem Afrikareisenden G. Schweinfurth. Mit Abbildung. —
Räuber und Begehrer im Pflanzenreiche. Von Carus Sterne. Mit Abbildung. — Am Sterbe-
bette eines Kaisers in der Wiener Hofburg. Mit großer Illustration. 2c, 2c.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.
Postämter nehmen Bestellungen à 1 Mark 60 Pf. (16 Sgr.) nur bis 1. Januar an, Buchhandlungen
zu jeder Zeit.

Die große besteingerichtete
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei



Schreckheim



bei Ulm

liefert alle 3 bis 4 Wochen garantiert vorzügliche
Gespinnste in dem seitherigen großen Schneller
von 1228 Meter Länge zu 4 Fr. = 12 Pf.

Zur Beförderung empfehlen sich die Fabricanten:

- G. F. Acker in Calw.
- Jac. Gfrörer in Deufringen.
- Jac. Weik, Acciser, Althengstett.
- Holzäpfel in Schönbronn.
- J. Schaub in Altdulach.
- Holnr. Stanger in Möttingen.
- Schweizer, Webermeister, Oßelsheim.

Allen Zahnwehleidenden

empfehlen ein untrüglich probates, amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacons zu 12 fr. die Exped. d. Bl.



in Calw.

Gelegenheit zu verhältniß-
der Verein nach S. 2,
richtet, wo stets Kohlen
helm Wagner, zu den

chuss.

abend), halte ich
Bessen,
Kanne.



(16 Sgr.)
denselben zunächst folgende
Marlitt,
hert
erhaltenden Artfeln haben
Der Wüstenfuch und das
n r t h. Mit Abbildung. —
Abbildung. — Am Sterbe-
keil in Leipzig.
nuar an, Buchhandlungen

We berei



in Schönbronn.
in Altbulach.
gor in Wörlingen
im.
mittel, welches den hef-
nigen Sekunden stülft,
die Exped. d. Bl.

Calw. Frauenarbeitschule.

Am 7. Januar 1875 beginnt in der hiesigen Frauenarbeitschule wieder ein neuer Kursus.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Zeichnen, Weisnähen, Musterschnittzeichnen, Maschinennähen, Kleidernähen, Sticken, gewerbliche Buchführung.

Für beste Unterbringung auswärtiger Töchter in hiesigen guten Familien wird gewissenhaft gesorgt. Pensionspreis pro Monat 15—18 fl.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Frau Zollverwalter Strölin, entgegengenommen, welche auf Verlangen nähere Auskunft erteilt und Programme versendet.

Den 26. Dezember 1874.
Das Curatorium.
In dessen Namen:
Stadtschultheiß Schuldt.

Es ist sogleich oder bis Lichtmeß ein kleineres

Logis

zu vermieten bei
Staudenmeyer, Metzgergasse.

Öffentlicher Vortrag im Georgenäum.

Dienstag, den 29. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr, wird Herr Missionar Hesse einen Vortrag halten über die

Milagiris und ihre Bewohner.

Die Generalversammlung des landwirthsch. Bezirksvereins am 30. November 1874.

(Fortsetzung.)

5) Das Fortbildungswesen habe im letzten Winter einen kleinen Rückgang erfahren, indem 5 freiwillige, 8 obligatorische Schulen und 1 Abendversammlung abgehalten worden seien, zus. 14 gegen 18 Schulen im Vorjahre. Dieser Rückgang sei jedoch sicher nicht als ein fester, sondern nur als ein vorübergehender zu betrachten, da bei der Einrichtung dieser Schulen oft verschiedene und häufig wechselnde Momente mitwirken, die Geneigtheit des Ortsgeistlichen, der gute Wille des Lehrers und die mehr oder minder große Bereitwilligkeit der Gemeinde zur Honorirung des Lehrers. Die Aussichten für den nächsten Winter seien bereits wieder günstigere. Zu erwähnen sei noch, daß die Centralstelle in einem neueren Erlasse die Ausdehnung des Fortbildungsunterrichts auch auf das weibliche Geschlecht angeregt habe. In das Kapitel von der Fortbildung gehöre auch die Verbreitung guter belehrender Schriften, weshalb auch heute wieder 50 Exemplare von Möhrlins vortrefflichem Kalender: „Der schwäbische Bauernfreund“ zur Verbreitung kommen.

6) Den Obstbau pflege der Verein durch periodische Vorträge, in welcher Beziehung sich der verstorbene Bosseler große Verdienste im Bezirke erworben habe; dann aber auch durch Beiträge an Böglinge des Obstbaulehrkurses in Hohenheim. Im letzten Jahre seien 3 Böglinge unterstützt worden, darunter 1 von Bosseler persönlich geschulter junger Mann.

7) Dem Ackerbau speziell förderlich zu werden, habe der Verein weniger Gelegenheit; doch dürfen hier die verschiedenen belehrenden Vorträge von Alber auf der Wanderversammlung in Wörlingen, Hahn und Stroth in Martinsmoos und wieder der heutige Vortrag von Alber über Kartoffelbau gerechnet werden.

8) Außerdem seien in den Verhandlungen des Vereins noch mancherlei allgemeine Fragen zur Sprache gekommen. Hiesher gehöre ein Gutachten des Vereins über die in der Hagelversicherungsfrage von der Centralstelle aufgestellten Fragen. Diese Frage sei ein Hauptgegenstand der Verhandlungen der Versammlung der württ. Landwirthe in Leonberg am 2. Juni gewesen, und es habe diese Versammlung alle von der Centralstelle ins Auge gefaßten Hilfsmittel, nämlich a) die Einführung einer allgemeinen württ. Staats Hagelversicherungs-gesellschaft mit Zwang zum Beitritt, b) die Errichtung einer württ. Privathagelversicherungs-gesellschaft, event. mit Staatsbeitrag bis zu fester Begründung, und c) die Verwilligung von Staatsbeiträgen an sämtliche Grundbesitzer, welche sich versichern, ohne Rücksicht auf

Althengstett. Einladung.

Der Unterzeichnete macht hiemit allen seinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß er seine Wirthschaft an die Ecke der Simmozheimer Straße in die Nähe des Bahnhofes verlegt hat und ladet zu werthem Besuch freundlichst ein.

J. Riethammer,
Nachfolger Fliks.

Brauerei- und	Kellerei-	Geräths.
Summi- (Rautschuch-) Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Gas etc., Messing- Verschraubungen, Hahnen, Pumpen, Wein-Filtrirapparate, Zieber (Syphons), Ventil-Spinten etc. Preislisten zu Dienst. (ll. 74125)		
Gebr. Schieber, Esslingen (Württemberg.)		

Ein ordentliches

Mädchen,

das auch auf dem Feld arbeiten kann, findet eine gute Stelle mit hohem Lohn; zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmacopos, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth ein neues, wohlschmeckendes und leicht verdauliches Mittel.

Löflund's Malz-Extract mit Kalk

nach Dr. P. Reich, gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit mit bestem Erfolg angewendet. Zu beziehen aus den Apotheken in Calw, Teinach und Pöbenzell.

Rechnungen

in verschiedenen Formaten
empfiehlt zu gefälliger Abnahme
A. Delfschläger.

deren ökonomische Verhältnisse — abgelehnt, und dagegen den Beschluß gefaßt, daß Prämien an diejenigen Gemeinden gegeben werden sollen, welche ihre ganze Gemarkung versichern. Mit diesem Beschlusse sei aber sicherlich diese Frage, die seit 30 Jahren so vielfach berathen worden und der Gegenstand der Agitation gewesen sei, nicht um einen Schritt vorwärts gerückt, denn der Fall, daß eine ganze Gemeinde ausnahmslos versichern werde, werde gar nicht oder nur höchst selten vorkommen. Man stehe also immer noch vor einer ungelösten Frage.

Zu erwähnen sei hiesher endlich noch die Errichtung von 2 meteorologischen Zweigstationen in Wörlingen und Liebesberg, sowie die Mittheilung der Centralstelle, daß ihr für ihre Collectiv-Ausstellung in Wien das Ehrendiplom zu Theil geworden sei, an dem sämtliche Einsender von Ausstellungsgegenständen, aus dem hies. Bezirke Oberkollwangen mit Flach, Theil haben.

II. Um die Viehzucht durch verbesserte Farenhaltung zu heben, hat der Verein in der Generalversammlung vom 21. Sept. 1865 den Beschluß gefaßt, die bisherige Art der Vertheilung von Preisen an Faren zu verlassen, dagegen sämtliche Gemeinden des Bezirks aufzufordern, die Farenhaltung in eigene Verwaltung zu übernehmen und denjenigen Gemeinden, die mit dieser Einrichtung vorangehen, Preise von 70 fl. und 55 fl. in Aussicht zu stellen. Wie schwer aber solche Verbesserungen, die doch in Baden schon länger in großem Umfange durchgeführt sind, sich bei uns Eingang verschaffen, geht daraus hervor, daß trotz der fast alljährlich wiederholten Aufforderung Seitens des Vereins erst jetzt nach 9 Jahren die Gemeinde Gchingen die erste ist, die im richtigen Erkenntniß der großen nachhaltigen Vortheile einer rationellen Farenhaltung den lobenswerthen Entschluß gefaßt hat, dieselbe in eigene Verwaltung zu übernehmen. Nachdem die Einrichtung des Gemeindefarenstalls in Gchingen am 1. Mai d. J. vollendet worden, begann mit diesem Tage der eigene Betrieb, und die mit der Besichtigung beauftragte Commission hat sich ihres Auftrages am 28. Okt. entledigt. Um die Lust zur Nachahmung auch in andern Gemeinden zu wecken, waren sämtliche Ortsvorsteher zu dieser Besichtigung eingeladen, und haben auch die Ortsvorsteher von Stammheim, Deckenpfromm, Althengstett, Dachtel, sowie einige Gemeinderäthe von Stammheim dieser Einladung Folge geleistet. Der Erfund war ein dermaßen befriedigender, die Stalleinrichtung, Sprungstelle, Pflege der Thiere, Einrichtung sonstiger Gefasse, wie Futterkammer und Wohnung für den Wärter, waren so musterhaft, daß die Commission einstimmig zu dem Beschlusse kam, für die Gemeinde Gchingen nicht bloß die erste Prämie von fl. 70., sondern eine erhöhte Prämie von fl. 100. zu beantragen. Der Ausschuß stimmte diesem Antrage bei, mußte aber aus formellen Gründen diese Erhöhung des Preises der Genehmigung der Generalversammlung unterstellen, von der jedoch der hierauf gestellte Antrag ohne Widerspruch angenommen wurde. In Folge hievon überreichte der Hr. Vorstand, nachdem er ein kurzes Bild von der ganzen Einrichtung gegeben, ihre großen, in kurzer Zeit schon

wahrzunehmenden Vortheile für die Viehzucht hervorgehoben, und der persönlichen Verdienste des Hrn. Schulth. Ziegler dabei rühmende Erwähnung gethan hatte, diesem den Preis von fl. 100., der Gmde. Geshingen zuzurechnende Anerkennung, andern Gemeinden zur Aufmunterung. Hr. Schulth. Ziegler sprach hierauf im Namen seiner Gemeinde den gebührenden Dank aus, berichtete dabei, welche Anerkennung die Einrichtung in der kurzen Zeit ihres Bestandes in der ganzen Gemeinde, selbst bei ihren früheren Gegnern, den „eingefleischten Geshingern,“ gefunden habe, die jetzt die eifrigsten Agitatoren dafür seien, und gab mancherlei beherzigenswerthe Winke und Rathschläge bezüglich der Verwaltung, die namentlich keine „ängstlich bürocratische“ sein dürfe. Von ganz besonderem Werthe für das Gelingen sei aber auch die Wahl des Wärters, die in Geshingen eine wirklich glückliche sei. Nach seinen Erfahrungen könne er jedoch nur größeren Gemeinden, die 3 und mehr Farren brauchen, zu der Einrichtung rathen; für kleinere Gemeinden wäre dieselbe zu kostspielig.

Die Zeit wird nun lehren, ob dieser von dem Verein schon so vielfach gepredigte Vorgang seine Wirkung auch auf andere, zunächst auf die größeren Nachbargemeinden üben wird oder nicht. Nach dem Beifall zu schließen, den die bei der Besichtigung anwesenden Ortsvorsteher und Gemeinderäthe so laut ausgesprochen haben, dürften Stammheim und Althengstett die nächsten Gemeinden sein, die mit dem alten Echlandbrunn brechen. Die Kosten sollten Angesichts der großen Vortheile für solche Gemeinden ganz außer Frage bleiben, obgleich sich der halbe Wille häufig hinter die Kostenfrage verschanzte. Möchten sich doch die „eingefleischten“ Stammheimer und Althengstetter durch jene „eingefleischten“, glücklich belehrten Geshinger ebenfalls recht bald belehren lassen! (Schluß folgt.)

— Zur Umwechslung der **Zweiguldenstücke** lauft der Termin in zwei Tagen, am 31. Dezbr., ab, worauf wir wiederholt aufmerksam machen.

— Am Donnerstag, den 28. Januar 1875, wird die Wahl der Mitglieder der sämtlichen Handels- und Gewerbelammern des Landes vorgenommen werden. (St. A.)

76.11
74
— **Regold**, 22. Dez. Am gestrigen Tag fand hier die Festlichkeit der Einweihung unserer neuen Kirche statt. Um halb 10 Uhr fand der Gottesdienst zur Verabschiedung von der alten Kirche statt. Nach demselben nahmen die Kirchenältesten und Geistlichen die Bücher und Gefäße aus der Sakristei in Empfang, und nunmehr sammelte sich der Zug in die neue Kirche. Es war ein stattlicher Zug; an ihm beteiligten sich auch Vertreter der Oberkirchenbehörde und der Staats-Finanz-Verwaltung, eine Anzahl Geistlicher aus der Nähe, die Bräutern, bürgerlichen Kollegien, die Schulpflichtigen und eine große Menge von Kirchengenossen von hier und Jhelshausen, sowie von andern Gästen vom Lande. Nachdem der Zug vor dem Hauptportal der neuen Kirche angelangt war, erfolgte die Schlüsselübergabe, hierauf Einzug in die Kirche, Einweihungsrede des Dekans im Altar, Predigt des Stadtpfarrers auf der Kanzel, Vornahme einer Taufhandlung; zum Schluß wurde der Segen über die Kirche gesprochen von dem Generalsuperintendenten v. Georgii. Nach der Einweihung fand ein zahlreich besuchtes Festessen in dem Saal der Post statt, bei dem zuerst Prälat von Georgii auf Se. Majestät den König, den würdigen Nachfolger des Herzogs Christoph, den erhabenen Spender der prächtigen Glasmalerei in der neuen Kirche, ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch ausbrachte. Wir heben weiter hervor, daß namentlich die Verdienste des Oberbauraths v. Landauer und des Dekans Freihofers um den Bau rühmende Anerkennung fanden. (St. A.)

— **Stuttgart**. Die hiesige „Bürgerzeitung“ und die „Neue Presse“ erscheinen vom 1. Januar an vereinigt unter dem Titel: „Neue Bürgerzeitung“. Redacteur Schwarz bleibt dem neuen Organ mit einem Chefredacteur zur Seite erhalten.

— **Ulm**, 24. Dez. Das große Los der Münster-Lotterie mit 35,000 Mark ist einem armen, derzeit krank im Spital in München liegenden Dienstmädchen zugefallen; den zweiten Gewinn mit 20,000 M. M. erhielt ein Handelsmann von Jhenhausen, den dritten mit 10,000 ein Mann, Namens Kornblum in Fürth.

— **Neuenstein**, 22. Dez. Am 23. Nov. d. J. begegnete dem Bierbrauer Heyer das Unglück, in seinen siedenden Bierkessel zu fallen; obwohl derselbe nur ca. 1 Meter angefüllt war, so verbrannte er sich, da schnelle Hilfe nicht bei der Hand war, so, daß er vom Plage getragen werden mußte; trotz aller ärztlichen Hilfe ist derselbe am letzten Sonntag seinen Schmerzen im 4. Lebensjahre erlegen. (N. Z.)

— **Ueberlingen**, 20. Dez. Friedrich Scheller von Ebingen, O.A. Balingen, der 21jährige Mörder der Wittwe Rebslein in Efrizweiler, ist im Oesterreichischen, in Nled, als Landstreicher verhaftet worden und wird von dort an das hiesige Amtsgericht sofort eingeliefert werden.

— Die Weinlese am Rhein hat erst am 17. Dez. ihren Abschluß gefunden, an welchem Tage Herr Wagner in Destrach die letzten Trauben aus seinen Hauptweinbergen einbringen ließ.

— Dem Erzbischof von Köln droht neue Haft. Dem Vernehmen der rheinischen Blätter zufolge wurde er von Seiten des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vor einigen Tagen aufgefordert, binnen acht Tagen die verhängten 29,500 Thlr. wegen Nichtbefugung der Sulkursal-Prarreien zu zahlen, widrigenfalls weitere Schritte gegen ihn geschehen würden.

— Die „Germ.“ schreibt einen Leitartikel über das Weihnachtsfest; sie vermißt in der ganzen sozialen Gesellschaft den Frieden, der nur noch in der Kirche zu finden sei. Die Ausführung gipfelt in der Wiederholung des schon mehrmals von diesem Blatte aufgestellten Satzes: „Der Papst hat niemals, selbst nicht in den glänzendsten Zeiten des Mittelalters, einen so zahlreichen und so ergebenen Heerbann im deutschen Reiche aufzuweisen gehabt, als es gegenwärtig der Fall ist!“

— **Berlin**, 23. Dez. Der Justizauschuß des Bundesrathes hat die Zustimmung des Bundesrathes zu dem aufgestellten Gesetzentwurf über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung beantragt. Der Entwurf enthält allgemein gültige Bestimmungen über die Erfordernisse der Eheschließung und begründet die ausschließliche Zuständigkeit der bürgerlichen Gerichte in streitigen Ehe- und Gelöbnißfragen. Das Gesetz, welches sich im übrigen dem preussischen Gesetz anschließt, soll mit Neujahr 1876 in Kraft treten.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, erhielt Rechtsanwalt Gerhard in Würzburg, welcher in dem Prozeß Kullmann die Verttheidigung des Angeklagten geführt, vor einigen Wochen nachstehendes Schreiben: „Ich ersuche sie Gefälligst, neben bei liegendes Schreiben Freund Kullmann Abzugeben. Ihnen im Voraus Dankend Verbleibe ergebenst Godesfroide Zeltner aus Rheinpreußen. Ich bitte nebenbei liegendes Schreiben uneröffnet zu überreichen.“ Die Einlage lautet folgendermaßen; „Pest, 30. 10. 1874. Bruder Kullmann! Verliere nicht den Muth. — Dein Beginnen hat vielen Courage gegeben, so auch mir. Konntest Du es nicht vollbringen, — vielleicht gelingt es mir. Deine Sache, deine Idee ist ganz die meine. Ich hoffe Du wirst es erleben. Die Nachricht muß und wird bis in deine Behausung dringen. Ich suche nur den Günstigen Moment, habe also Muth — nur Muth! Lebe wohl Du wirst bald mehr hören von mir deinem Nachfolger. Vernichte dieses sofort.“ — In derselben Nummer macht die „Nordd. Allg. Ztg.“ aufmerksam auf eine vor dem Schwurgericht in Würzburg von dem Gensdarm Joseph Schauer gemachte zugegenidliche Auesage, daß Kullmann ihm unter vier Augen auf die Frage nach den Gründen seines Verbrechens folgendes geantwortet habe: „Gensdarm! Das will ich Ihnen offenherzig sagen! Sie sind vielleicht ein ebenso guter Katholik wie ich. Sie werden in den Zeitungen gelesen und gehört haben, daß unsere christ-katholische Religion so unterdrückt wird vom Fürsten Bismarck; ich habe mir den festen Entschluß gefaßt, nach Riffingen zu gehen und den Bismarck zu tödten; wenn ich den Zweck auch nicht erreicht habe, es sind immer noch Leute da und aufgestellt, die diesen Zweck verfolgen. In zehn Jahren ist Bismarck doch erschossen, da lebt er doch nicht mehr.“

— Die Berliner nennen den Schutzmann Regenbogen, wie's scheint, weil der Regenbogen ein Zeichen des Friedens ist und meist nach dem Gewitter erscheint.

Schweiz. Den jüngern katholischen Geistlichen in der Schweiz hängt der Himmel voll Geigen. Nach dem neuen Ehegesetz, welches dem Nationalrath vorliegt und das in allen Kantonen eingeführt werden soll, gelten die Priesterweihe und die Gelübde nicht mehr als Eshindernisse und jeder Geistliche darf sich eine Frau und jede Klosterfrau einen Mann nehmen. Rechtsverbindlich ist nur die Civilehe, die kirchliche Trauung ist erwünscht.

Spanien. Madrid, 22. Dez. Die militärischen Operationen gegen die Carlisten sind wegen heftigen Schneegestöbers, wodurch alle Gebirgswege ungangbar, eingestellt worden. Mehrere Eisenbahnzüge der Nord- und der Ostbahn wurden durch Schneefall aufgehalten.

Paris, 22. Dez. Das Manifest des Prinzen Alphons von Asturien spricht sich für eine konstitutionelle Monarchie aus, führt aus, daß in Folge der Abdikation der Königin Isabella der Prinz der einzige Repräsentant der monarchischen Rechte, vorbehaltlich der Zustimmung der Cortes, sei, und weist darauf hin, daß der Prinz und die Nation in der Ueberzeugung übereinstimmen, Spanien müsse die liberale Regierungsform und den katholischen Glauben bewahren.

Amerika. Boston, 15. Dez. Ein zerstörendes Feuer hat im Geschäfts-Centrum der Stadt gewüthet. Es brachen an verschiedenen Punkten gleichzeitig mehrere Feuerbrünste aus und die Schiffe waren in Gefahr. Der Verlust wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

